Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 111 (1978)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 17

Organ des Bernischen Lehrervereins
111. Jahrgang. Bern, 28. April 1978

Organe de la Société des enseignants bernois
111e année. Berne, 28 avril 1978

Semesterkurse

Einladung zur Vernehmlassung

Im Auftrag der Erziehungsdirektion, vertreten durch die deutsch- und französischsprachigen Zentralstellen für Lehrerfortbildung, haben eine Planungsgruppe

Grundlagen für die Gestaltung der Semesterkurse
und im Anschluss daran eine Arbeitsgruppe ein

Modell eines Semesterkurses für den deutschsprachigen Kantonsteil ausgearbeitet.

Wer sich für die Projektstudie interessiert und zu einer schriftlichen Stellungnahme bereit ist, kann die Unterlagen – solange vorrätig – bis Mitte Mai 1978 auf der *Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern*, mit einer Postkarte bestellen. An die gleiche Stelle sind bis am 31. Mai 1978 die Meinungsäusserungen zu senden.

Der Erziehungsdirektor: *Kohler*

Umfrage über die Fortbildungsinteressen der Lehrerinnen und Lehrer der Unterstufe

Anfangs April 1978 ist an alle Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule Unterstufe (eingeschlossen Lehrer an Gesamtschulen, 3./4. Klasse rotierend und Kleinklassenlehrer) ein Fragebogen verschickt worden betreffend Fortbildungsinteressen und -bedürfnisse. Durch den Fragebogen sollen inhaltliche Lücken im Kursangebot für Unterstufenlehrkräfte aufgezeigt und Grundlagen für die Gestaltung der zukünftigen Lehrerfortbildungsprogramme geschaffen werden.

Wir bitten jene Unterstufenlehrkräfte, die dies noch nicht getan haben, den Fragebogen bis 15. Mai 1978 an die *Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern*, zurückzusenden.

Wer keinen Fragebogen erhalten hat, kann bei der Zentralstelle für Lehrerfortbildung schriftlich oder telefonisch (031 24 43 03, 7.30–9 und 16–17.30 Uhr) einen Fragebogen anfordern.

Kontaktseminare Schule–Wirtschaft

Herbst 1978

Zur Durchführung einer Kontaktwoche bereite Betriebe

Coop Bern
Beispiel eines Warengrossverteilers

Hallwag AG Bern
Beispiel der grafischen Branche

Kantonalbank von Bern
Beispiel des Bankgewerbes

Lenk im Simmental
Beispiel eines Ferien-, Sport- und Kurortes

Mikron AG Biel
Beispiel der Maschinen- und Präzisionsindustrie

Mögliche Kurswochen

25.–29. September, 2.–6. Oktober, 9.–13. Oktober 1978

Ziele

- Vertiefter und exemplarisch erlebter Kontakt des Lehrers mit einzelnen Wirtschaftszweigen und ihrem «Innenleben»
- Lebensnaher Einblick in wirtschaftliche Abläufe und Zusammenhänge
- Erkennen von Arbeitsplatzwirklichkeiten als eine Voraussetzung für den Berufswahlunterricht

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Kontaktseminar will die Möglichkeit bieten, etwa folgenden Fragestellungen nachzugehen:

- Welche Zielsetzungen und Aufgaben stellt sich ein Betrieb?
- Welche Führungs- und Organisationsformen werden zu deren Bewältigung eingesetzt?
- Wie verläuft der Arbeitsprozess konkret in einzelnen Teilbereichen des Betriebes? Wie erleben ihn die dort Arbeitenden?
- Insbesondere: Welche Berufe und Lehrberufe hat der Betrieb und welche Anforderungen werden hiefür gestellt?
- Was tut der Betrieb für seine Arbeiter und Angestellten (z. B. Arbeitsklima, Arbeitsplatzverbesserungen, Vorsorge usw.)?
- Welche Bedeutung und Verantwortung hat der Betrieb für die Gesamtwirtschaft?

Bezogen auf die fünf Betriebe ergeben sich etwa folgende ergänzende Konkretisierungen:

Inhalt – Sommaire

Semesterkurse 159
Aus der Nähe betrachtet 161
Zum Ramuz-Jahr 161
Sonnenbrillen 161
Au Comité provisoire de la SEJB 162
Concours Sigle du SEJ 162
Athlétisme 162

Coop Bern

Welche vorgängigen Leistungen müssen erbracht werden, damit ein Kunde in einem Coop-Warenhaus oder Coop-«Lädeli» z. B. eine Konserve vom Gestell nehmen kann? Also:

. Eigenproduktion und Einkauf, Verkaufszubereitung/Verpackung, Lagerung, Warenverteilung, Haltbarkeit usw.
. Aktionen, Mode (z. B. Textilien, Schule)
. Coop in Konkurrenz zu andern Grossverteilern und zum Klein- und Spezialladen
u. a. m.

Hallwag AG Bern

Die Hallwag bietet Dienstleistungen im Sinne eines Generalunternehmens für alles an, was irgendwie mit dem gedruckten Wort und Bild in Zusammenhang steht.

. Vorteile und Probleme des grafischen Grossbetriebes (Sachbuchverlag, Zeitschriften, Karten, Kundenaufträge usw.)
. Technische Entwicklungen (z. B. vom Bleisatz zum vollelektronischen Lichtsatzsystem) und ihre Bewältigung
. Die Berufsvielfalt des Betriebes
u. a. m.

Kantonalbank von Bern

Banken und Vorgänge in und um die Banken sind immer etwas «geheimnisumwittert» und für den Laien (scheinbar) undurchsichtig. Und doch ist heute (fast) jeder mit einem Geldinstitut verbunden – der Einzelne wie der «Multi». Darum:

. Die Rolle und Aufgabe einer Bank im Wirtschaftsablauf allgemein und in der Vermittlerfunktion für den Geldkreislauf
. Die Stellung der Kantonalbank im Bankensystem: z. B. Nationalbank und regionale Kleinbank (hier ist auch die Erkundung einer «ländlichen» Kleinbank vorgesehen), und die Bedeutung für die Entwicklung unserer Wirtschaft
. Möglichkeiten der Rationalisierung und Automation (z. B. Computer, Informationstechniken)
u. a. m.

Lenk im Simmental

Im Mittelpunkt steht der Gast mit seinen verschiedenartigen Erwartungen und Ansprüchen für Ferien, Erholung und Kur, Sport. Wie versucht «die Lenk» die anfallenden Aufgaben und Probleme zu bewältigen, z. B.:

. Widerstreit zwischen Unterhaltungsangebot und Erholung, Verkehrsbequemlichkeit und «unberührter Natur», Lärm und Stille
. Saison und Zwischensaison und ihr Einfluss auch auf den Einzelbetrieb (Hotel, Geschäfte usw.) und die Beschäftigungslage (Einheimischenarbeit und Saisonniers)
. Die Werbung im In- und Ausland
u. a. m.

Mikron AG Biel/Nidau und Boudry

Die Mikron AG ist ein typisches Beispiel schweizerischer Präzisionsindustrie der Maschinen- und Metallbranche, auch aufschlussreich in der Entwicklung des Unternehmens von Anfang des Jahrhunderts bis heute:

. Stellung der Mikron in Produktionsgefüge – Zulieferer – Abnehmer; die Erschliessung internationaler Märkte bei wechselnder Wirtschaftslage und unstabilen Wechselkursen; die Möglichkeiten des verhältnismässig «kleinen» Betriebes
. Diversifikation und Bewältigung des technologischen Fortschrittes; Entwicklung neuer Produkte und Verfahren auch als Mittel der Betriebs- und Arbeitsplatzsicherung
. Automation – Arbeitsqualität – Arbeitsplatzerhaltung – Kostensenkung

Organisatorisches und zeitlicher Ablauf

Der Teilnehmer bleibt während der ganzen Kontaktwoche im gleichen Betrieb. Ein Seminar bei den einzelnen der aufgeführten Betriebe findet dann statt, wenn mindestens 10 Anmeldungen vorliegen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Kontakt an sich wichtiger ist als die Abhängigkeit von einer bestimmten Betriebswahl; darum bei der Anmeldung «Auswahl» mehrere Betriebe und Kurswochen angeben.

10. Mai 1978

Anmeldeschluss (Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7).

Anschliessend wird entschieden, bei welchen Betrieben eine Kontaktwoche durchgeführt werden kann.

1. Juni 1978

Mitteilung an die Betriebe und Angemeldeten über nun «fixierte» Durchführungen. Allfällige Ummeldungen von Teilnehmern, falls ihr erstgewünschter Betrieb wegfällt.

10. August 1978

Versand erster Unterlagen an die Teilnehmer und des Detailprogramms für die Vorzusammenkunft.

22. August 1978

Vorzusammenkunft aller Teilnehmer in Bern 17 bis ca. 19.30 Uhr: Grundlagenorientierung, Einstimmung, Organisatorisches, erste Gruppenkontakte auch mit je einem Vertreter der beteiligten Betriebe (diese Vorzusammenkunft hat sich in der Erfahrung als sehr wichtig erwiesen).

Die einzelnen «Betriebsgruppen» sind frei, unter sich noch eine zweite Zusammenkunft zu vereinbaren, z. B. für eine bessere Gruppenbildung noch vor der Kontaktwoche und eventuelle Wünsche an den Betrieb.

Herbstferien 1978

Durchführung der Kontaktseminare

14. November 1978

Abschlussplenum aller Teilnehmer in Bern, 17 bis ca. 19.30 Uhr: gegenseitige Kurzorientierung der Gruppen, mögliche Folgerungen für die Schule, Kritik und Anregungen für die Weiterarbeit.

Angesprochene Kreise

Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, insbesondere der Oberstufen Primar- und Sekundarschule inkl. Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen.

Anmeldungen

bis 10. Mai 1978 an das
Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7
Telefon 031 22 31 60 oder 033 45 19 16

Angemeldete erhalten ein Detail-Anmeldeblatt (Wünsche, Betrieb und Woche).

Kurse vor den Sommerferien

In folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Kontaktveranstaltung Lehrer–Erziehungsberater 12.1.12
Hans-Anton Firmin, Erziehungsberatungsstelle Interlaken.

Interlaken, je Montag, 22. und 29. Mai, 5. und 12. Juni 1978.

Gesprächsführung in Gruppen 12.1.19
Bernhard Kummer, Bern.

Freitag, 9. Juni, 18 Uhr, bis Sonntag, 11. Juni 1978, 17 Uhr.

Teilnehmerbeitrag an Kursgeld und Vollpension Fr. 65.–. Interne Übernachtung. Vollständige Teilnahme erforderlich.

Unterrichtsgestaltung mit audio-visuellen Mitteln 12.5.1
Walter Zwahlen, Bern.

Bern, je Montag, 5. und 12. Juni (und evtl. 19. Juni 1978).

Kurs A: Mengen und natürliche Zahlen 12.9.9
Hanspeter Mosimann.

Burgdorf, je Mittwoch, 7. und 28. Juni 1978, 14–17 Uhr, je Freitag, 2., 9., 16. und 23. Juni 1978, 16.30–19.30 Uhr.

Nähere Angaben zu den Kursen siehe Programmheft 12.

Anmeldungen für diese Kurse sind bis am 10. Mai 1978 an die *Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern*, zu richten.

Aus der Nähe betrachtet

Lärm macht aggressiv

Untersuchungen über die akustischen Wirkungen des Strassenverkehrs haben dieser allgemeinen und an sich nicht neuen Erkenntnis besondere Aktualität verliehen.

Wie steht es mit dem Lärm in der Schulstube? Die «Aufrechterhaltung von Zucht und Ordnung» steht mancherorts nicht sehr hoch im Kurs. Disziplin scheint mitunter gar unanständig geworden zu sein. Repressionsfreie Erziehung ist Trumpf. Man will Frustrationen vermeiden, um keine Aggressionen zu bewirken.

Gewiss trauern wir den Zeiten nicht nach, wo Schwatzhaftigkeit mit Stockschlägen, Herumschauen mit Nachsitzen, Vergesslichkeit mit seitenlangen Strafaufgaben «ausgetrieben» wurden. Wir betrachten es als selbstverständlich, dass eine lebhaft mitarbeitende Klasse Betriebsgeräusche verursacht, dass eine Gruppen- oder Partnerarbeit nicht völlig lautlos vor sich gehen kann.

Der tolerierbare Lärmpegel ergäbe sich aber doch wohl aus dem Anspruch des einzelnen Schülers auf möglichst konzentriertes Aufnehmen der unterrichtlichen Informationen, auf möglichst ungestörtes Arbeiten, auf möglichst geringe Ablenkung beim kreativen Lösungsverhalten. Dies erheischt gegenseitige *Rücksichtnahme*, die in geeigneter Weise zu fordern der Lehrer keine Hemmungen haben darf. Sie schafft für Schüler und Lehrer jene Geborgenheit, in der schöpferische Selbstwerdung erst möglich wird.

Wer sich mit schwererwiegenden schulischen Disziplinarfällen zu befassen hat, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass zwischen allzu larger Unterrichtsführung, im besonderen der allzu grossen individuellen Lärmtoleranz des Lehrers und der in der Klasse festzustellenden Aggressivität ein Zusammenhang besteht. Und wer eigene Kinder zur Schule schickt, erlebt nur zu oft die Nachwirkungen eines permissiven Unterrichtsklimas am Familientisch, und beruhte die im Kinde aufgestaute Wut auch nur in der ihm durchaus möglichen Einsicht, wieder eine Stunde oder einen ganzen Vormittag nutzlos vertan zu haben, weil vor lauter Radau nichts gearbeitet werden konnte.

Angemessene Ruhe in der Klasse ist jedoch nicht als isoliertes Ziel anzustreben. Vielmehr ergibt sie sich schon zu einem grossen Teil aus einem sorgfältigen Unterricht und der mitreissenden Gegenwärtigkeit der Lehrerpersönlichkeit. Ob die Schule über ein lärmiges Lernklima unnötigerweise zur Brutstätte von Aggressionen wird oder nicht, ist somit letztlich zu einem erheblichen Teil eine Frage unserer beruflichen Glaubwürdigkeit.

Dr. Hans Röthlisberger, Burgdorf

Zum Ramuz-Jahr

Ein Kollege (H. U. Schwaar, Langnau) erlaubt uns, einen Blick zu werfen in seine mit viel Liebe und Sachkenntnis zusammengetragene Privatsammlung:

C. F. Ramuz und seine Welt aus der Sicht seiner Illustratoren
(Auberjonois, Blanchet, Berger, Vallet, Hunziker, Gimmi, Zbinden und andere)

Originalausgaben und Dokumente einer Privatsammlung. *Heimisbach*, im neuen Schulhaus Thal, 29. 4.–15. 5. 1978 an Sonn- und allg. Feiertagen 10–12 und 14–18 Uhr, werktags 14–18, Di und Do zusätzlich 19.30–21.30 Uhr. Führungen nach Vereinbarung möglich. Eintritt Fr. 2.–, Schüler Fr. 1.–.

Simon-Gfeller-Stiftung

Gezeigt werden Zeichnungen, Skizzen, seltene Luxusausgaben mit Originalgrafik, Erstausgaben: ein Ausschnitt aus der Schweizerischen Kulturgeschichte der 1. Hälfte unseres Jahrhunderts.

Lesen Sie gelegentlich Ramuz im Unterricht? Dann besuchen Sie diese Ausstellung mit Ihrer Klasse! *V. L.*

Sonnenbrillen

Genügendes Licht stimuliert, verbessert die Leistungsfähigkeit und steigert das Konzentrationsvermögen. Zu starke Blendung dagegen reduziert die Sehschärfe und kann sich auf schnellen Skipisten oder am Steuer des Wagens verhängnisvoll auswirken. Ein Auge, das lange ungewöhnlicher Sonnenbestrahlung ausgesetzt war, braucht Stunden, um seine normale Reaktionsfähigkeit wiederzuerlangen. Schutz vor Blendung ist also nicht nur am Steuer wichtig, sondern auch vorher, während des Aufenthaltes im Schnee. Blenden können aber auch Scheinwerfer. Bei der Rückfahrt in der Nacht darf die Sonnenbrille nicht ohne weiteres als Blendschutz vor entgegenkommenden Scheinwerfern eingesetzt werden. Nachtfahrten mit Sonnenbrillen sind verboten, wenn diese mehr als 35% Tönung (Absorption) aufweisen.

Informationszentrum für besseres Sehen

Au Comité provisoire de la SEJB

Constitution définitive du Comité provisoire

A l'occasion de sa deuxième séance, le Comité provisoire de la SEJB a procédé à la désignation de son caissier en la personne de M. Jean-Pierre Monti, maître secondaire à Tavannes.

Durant la période transitoire, c'est-à-dire jusqu'à la dissolution de la SPJ, le rôle du caissier de la SEJB sera limité à la gestion d'un modeste budget. En effet, le Comité général de la SPJ a décidé de verser aux deux comités provisoires du Jura, celui du SEJ et celui de la SEJB, deux francs par membre. Les trois sections de la SEJB comptent, en 1978, 691 membres, soit 290 pour Bienne-La Neuveville, 191 pour Courtelary et 210 pour Moutier. Toutes les autres tâches financières qui incomberont en 1979 à la SEJB restent pour cette année du ressort de la SPJ, soit les indemnités aux délégués de la SPR, la participation aux honoraires du correspondant à l'«Educateur», le subside alloué au Centre d'information pédagogique, pour ne citer que les plus importantes.

Le secrétaire adjoint SEB: *Paul Simon*

Concours Sigle du SEJ

Nous rappelons aux membres du SEJ qui désireraient encore prendre part au concours «Sigle SEJ» qu'ils ont jusqu'au 30 avril prochain pour envoyer leurs travaux au secrétaire Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier.

Chaque projet sera présenté sur papier format A5 et muni d'un numéro de référence. Il sera accompagné d'une enveloppe fermée portant le même numéro de référence. A l'intérieur de l'enveloppe, le concurrent indiquera son adresse complète.

Le secrétaire: *P. Simon*

Athlétisme

Appel aux enseignants du Jura

Les responsables de la gymnastique dans les écoles sont invités à organiser les concours de jeunesse proposés par l'Association jurassienne d'athlétisme.

Une information détaillée est déjà parvenue aux directeurs des écoles. Les renseignements à disposition concernaient les prescriptions de concours et un bulletin de commande de matériel.

Nous insistons sur l'importance bénéfique que recouvrent les concours de jeunesse dans l'évolution de l'athlétisme jurassien. Ils peuvent entre autre se substituer parfaitement à une ou plusieurs leçons de gymnastique. Les concentrations de classes ou d'écoles en une seule rencontre débouchent sur des confrontations plus compétitives.

Le concours de jeunesse est le plus apte à découvrir les jeunes talents qui n'ont pas souvent l'occasion de s'exprimer dans des meetings ou des championnats.

Les catégories sont les suivantes:

A/B/C/D/E Garçons et filles (1961–1970)

En comptant sur une indispensable participation du corps enseignant jurassien, nous vous rappelons que le matériel nécessaire (feuilles de concours, barèmes, etc.) est à commander à:

Pierre-André Comte, école, 2764 Vellerat, tél. 066 35 56 96.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342 - 3001 Bern